



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 152. Ratssitzung vom 23. Juni 2021

4119. 2021/133

Weisung vom 31.03.2021:

Grün Stadt Zürich, Neophytenbekämpfung und Monitoring, jährlich wiederkehrende neue Ausgaben

Antrag des Stadtrats

Zur Bekämpfung invasiver Neophyten werden jährlich wiederkehrende neue Ausgaben von Fr. 460 000.– (einschliesslich Mehrwertsteuer) bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Michel Urben (SP): Die Neophytenbekämpfung ist eine Daueraufgabe der Stadt. Invasive Pflanzen stellen eine ernsthafte Gefahr für die einheimische Pflanzenwelt, für die Gesundheit der Bevölkerung und für die städtische Infrastruktur dar und müssen energisch bekämpft werden. Die Bekämpfungsarbeiten erfolgen gestützt auf Art. 15 Abs. 1 lit. a und b sowie Anhang 2 der Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt, wonach Menschen, Tiere und Umwelt sowie die biologische Vielfalt vor gebietsfremden Organismen zu schützen sind, insbesondere vor den in der Freisetzungsverordnung verbotenen invasiven Organismen Ambrosia, Riesenbärenklau und Drüsiges Springkraut. Die Neophytenbekämpfung durch die Stadt beruht auf vier Säulen: der Bekämpfung, dem Monitoring, der Koordination sowie der Prävention und Information. Insgesamt sollen Aufträge im Umfang von jährlich 350 000 Franken erteilt werden. Für private Grundstücke entwickelte Grün Stadt Zürich ein Anreizsystem zur Bekämpfung von Neophyten. Private Grundeigentümer erhalten einen Beitrag von zehn Prozent der Kosten, beziehungsweise maximal 3500 Franken pro Bekämpfung. Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen. 350 000 Franken für die Neophytenbekämpfung auf öffentlichem Grund; 35 000 Franken für das Monitoring, die Erfolgskontrolle und die Datenverarbeitung; 15 000 Franken für das Anreizsystem für Private sowie die notwendigerweise relativ hohen Reserven von 60 000 Franken. Die Ausgaben werden mit dem Budget 2022 ordentlich beantragt und im Finanz- und Aufgabenplan 2022–2025 vorgemerkt.

Weitere Wortmeldung:

Derek Richter (SVP): Bei diesem Geschäft ist es das klassische Versagen, dass man alles Mögliche in die Schweiz reinlässt. Die Neophyten verursachen erhebliche Schäden. So zum Beispiel ist das Mandelgras für die Bauern ein riesiges Problem. Es führt zu Ernteaussfällen bis hin zu einem hundertprozentigen Verlust. Dass es Länder gibt, die das Problem effektiv und gut im Griff haben, zeigt beispielsweise Australien. Dort werden Futter und Nahrungsmittel nicht akzeptiert. Sogar Fahrzeuge und Geräte müssen gewaschen und desinfiziert werden, bevor sie importiert werden. Den Problemen müssen wir

2 / 2

mit jährlich wiederkehrenden Kosten von 460 000 Franken hinterherlaufen. Das ist traurig. Aber die SVP wechselt von der Enthaltung in die Zustimmung.

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Michel Urben (SP), Referent; Präsident Michael Kraft (SP), Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Niyazi Erdem (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Marcel Müller (FDP), Beat Oberholzer (GLP), Elisabeth Schoch (FDP), Ronny Siev (GLP), Sebastian Vogel (FDP), Barbara Wiesmann (SP)
Enthaltung: Derek Richter (SVP) (für vakanten Sitz SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 100 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 62 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Zur Bekämpfung invasiver Neophyten werden jährlich wiederkehrende neue Ausgaben von Fr. 460 000.– (einschliesslich Mehrwertsteuer) bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 30. Juni 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 30. August 2021)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat